

Trinkwasser - Projekt

Report und Update
Mai 2020

Hargeisa – Somaliland

**safe
water
matters.**

Anthony Wernli, Projektleiter
«Safe Water Matters»



Trinkwasserversorgung für die Armutsbetroffenen in Hargeisa, Somaliland

Hargeisa, Somaliland

Hargeisa, die Hauptstadt der international nicht anerkannten Republik Somaliland (gegründet 1991), ist seit der beinahe vollständigen Zerstörung im Bürgerkrieg (1988 bis 1991) kontinuierlich wiederaufgebaut worden. Heute leben dort nach inoffiziellen Angaben ca. eine Million Menschen.

Für die starke Diasporagemeinschaft der im Bürgerkrieg geflohenen Somalis bot die seit 2006 weitgehend friedliche Stadt Hargeisa eine gute Möglichkeit, in ihre Heimat zu investieren und zurückzukehren.

Dies hat dazu geführt, dass die Stadt in den vergangenen 15 Jahren ein enormes Wachstum erlebt und förmlich aus allen Nähten platzt. Nicht nur die im Westen gut ausgebildeten Kinder der damaligen Flüchtlinge kehren zurück und versuchen ihr Glück im Wiederaufbau des Landes, sondern auch immer mehr nomadische Somalis ziehen wegen des Klimawandels und der Knappheit an fruchtbarem Weideland in die Stadt und lassen sich nieder. Ein weiterer Grund für den dramatischen Anstieg der Stadtbevölkerung sind die Flüchtlinge, die mehrheitlich aus dem noch unstillen, terrorverzerrten Süden, dem Rumpfstaat Somalia, stammen. Mehrere IDP Camps (*Internally Displaced People*) mit über 600'000 Flüchtlingen existieren in Somaliland, knapp 200'000 davon leben in Hargeisa und deren Peripherie.



Die lebensnotwendigen Infrastrukturen sind improvisiert, unprofessionell und überfordert! So ist auch die Trinkwasserversorgung der Stadt so gut wie nicht existent. Die vorhandenen Wasserleitungen decken knapp 15% des Stadtgebietes ab und liefern im Tag nur ein paar Stunden Wasser. Und von Trinkwasserqualität kann keine Rede sein!

Der grösste Teil des "Trinkwassers" wird von Tanklastwagen, die das Wasser aus von Hand gegrabenen Brunnen abpumpen, in die bis zu 100 km entfernte Stadt transportiert. Dort werden sie per Eselskarren oder auf Motorrädern mit aufgebautem Wassertank in die Häuser und Haushalte verteilt. Auch hier kann von Trinkwasserqualität keine Rede sein!



Die ärmsten Frauen versorgen ihre Familien mit Wasser, das sie aus zweifelhaften Quellen in die typisch gelben, verschmutzten gelben Allzweckcontainer abfüllen. Meist ist dies abgestandenes Regenwasser, welches für das Wäschewaschen, die Viehtränke und eben als Trinkwasser benutzt wird.

Die Diaspora Community leistet sich die teuren PET-Flaschen aus der Produktion verschiedener Abfüller. Dieses Trinkwasser wird in den meisten Fällen mittels Umkehrosmose hergestellt.

Die viel zu knappe Remineralisierung führt dazu, dass den Konsumentinnen und Konsumenten die Mineralien aus dem Körper geschwemmt werden und dadurch ihre Widerstandsfähigkeit zusätzlich noch geschwächt wird.

Dazu kommt, dass die Strassen von Hargeisa nebst allem anderen Plastikmüll nun auch noch täglich mit tausenden von achtlos weggeworfenen PET-Flaschen übersät werden.



The Water Factory

Im Juni 2018 wurde mit der Unterstützung der Firma Trunz Water System in Steinach eine kleine Trinkwasseraufbereitungsanlage nach Hargeisa gebracht. Nach anfänglicher Skepsis über die Akzeptanz unseres Verfahrens begannen sich immer mehr Personen, Organisationen und Unternehmen für die Idee zu interessieren, mit diesen Anlagen für viele Menschen in Hargeisa sauberes, mit den natürlichen Mineralien versehenes und erschwingliches Trinkwasser aufzubereiten.



Wir entschlossen uns, ein Pilotprojekt zu starten und dafür eine «Water Factory» ins Leben zu rufen. Die Firma Trunz Water Systems spendete zwei solarbetriebene TWM-Anlagen mit einer Leistung von je 600 Litern pro Stunde. Uns war von Anfang an klar, dass wir keine Maschinen verkaufen wollen, deren Besitzer wiederum nur teures Trinkwasser verkaufen, sondern dass wir den Menschen sicheres und günstiges Wasser zur Verfügung stellen möchten!

Zusammen mit den lokalen Partnern gründeten wir die SwisSom Ventures GmbH in Hargeisa, mieteten eine geeignetes Objekt und begannen, die Vision einer Water Factory umzusetzen!

Bei der Installation der ersten TWM wurden die somalischen Mitarbeiter ausgebildet und mit dem Unterhalt der Maschine vertraut gemacht. Bald darauf folgte die Installation der zweiten TWM! Diese wurde ausschliesslich von den somalischen Mitarbeitern montiert und betriebsbereit gemacht.



Die meisten Somalis haben keine oder aber nur eine sehr mangelhafte Schulbildung. Berufsbildung ist völlig unbekannt, die handwerklichen Fähigkeiten entsprechend schwach und das fachliche Hintergrundwissen ist nicht vorhanden. Über dieses Projekt werden nun auch einheimische Fachkräfte ausgebildet und erhalten eine Anstellung im Projekt.

Die Investition in die jungen Menschen Somalias braucht Zeit und Ressourcen, sie ist aber ein Schlüssel für eine sichere und erfolgreiche Zukunft dieses jungen Staates!

Von der Quelle zum Verbraucher



Das Rohwasser beziehen wir aus der gleichen Quelle wie das sogenannte «City Water». Das Wasser wird durch Tankwagen herbeigefahren und auf dem Dach in fünf 2'000 Liter Fässer abgefüllt, von wo aus es direkt in die Aufbereitungsanlagen geleitet wird.

Das aufbereitete Wasser wird zum einen für die Abfüllung in 5 und 10 Liter Container Richtung Abfüllraum geleitet. Das restliche Wasser gelangt in die zwei je 5'000 Liter Tanks für die Befüllung der Trucks für den «House Delivery Service».



Wir haben uns entschieden, unseren Fokus auf die Aufbereitung des Wassers zu legen und die Verteilung mit Logistikern zu lösen. Unser erster Logistiker ist das Unternehmen ILS in Hargeisa. In enger Partnerschaft und Zusammenarbeit wurden Prozessbeschreibungen (Standard Operating Procedures / SOP) für eine sichere und hygienische Wasserversorgung erarbeitet.





Die Schulung der Mitarbeiter, um die Einhaltung der SOPs zu gewährleisten, gehört zu den obersten Prioritäten der Water Factory.

In der ersten Phase können 240 Haushalte mit je einem speziell gefertigten 200 Liter Trinkwassertank ausgestattet werden, der bei Bedarf durch den Wassertruck wieder aufgefüllt werden kann. Bis zum Sommer 2020 wird die Kapazität um weitere 400 Haushalte ausgebaut.



In einem Haushalt leben durchschnittlich 7 Personen mit einem durchschnittlichen Trinkwasserbedarf von 3 Litern pro Person und Tag.

Auch die Regierung zeigt hohes Interesse an unserem Produkt, dies vor allem zur Versorgung des Militärs, der Polizei und der Gefängnisse.

Auf unserer Prioritätenliste stehen aber auch – und vor allem – die Spitäler, Schulen, Waisenhäuser, Armenviertel und die IDP Camps. Es ist unser erklärtes Ziel und Auftrag, der am heftigsten von Armut betroffenen Bevölkerung den Zugang zu sauberem und natürlichem Trinkwasser zu ermöglichen.

Unser Business Model

Das Projekt ist als Non-Profit Business strukturiert und als Social-Entrepreneurship Projekt konzipiert. Wir haben uns bewusst für ein Business Model entschieden und nicht für ein Hilfswerksmodell.

Durch das Modell des Social-Entrepreneurship ist es uns möglich, den somalischen Mitarbeitern Verantwortung, Eigeninitiative und selbstgeneriertes Einkommen zu ermöglichen. Es entspricht unserer Überzeugung, dass wir mit der Zeit «nur» noch den Status des Beraters / Coaches haben möchten. Das Projekt soll von den somalischen Leitern geführt werden.

Unser Projekt soll aber auch als Modell wirken und aufzeigen, dass es sich durchaus lohnt, auch in schwierige Gebiete zu investieren, wenn man den Aufwand nicht scheut, die Risikobereitschaft mitbringt und einen langen Atem hat!



Der Erlös aus dem Verkauf des Wassers deckt zunächst die laufenden Kosten von Produktion, Miete und Gehältern. Fallen dereinst über den Gesteinskosten liegende Mehreinnahmen an, werden diese in neue Projekte investiert, welche die Bereiche Trinkwasser, Gesundheit und Bildung abdecken.

Die Reaktionen und das Feedback aus allen Schichten in Hargeisa und darüber hinaus sind überwältigend positiv!



Insbesondere das Produkt, natürlich mineralisiertes und sicheres Trinkwasser, die Technik der Ultrafiltration, das Business Model, aber nicht zuletzt auch der Mut, sich in Somalia zu engagieren und zu investieren, finden enorme Beachtung, Zuspruch und Respekt von der Regierung, der Wirtschaft und den «Nicht-Regierungsorganisationen»! Nach 18 Monaten Aufbau, Investitionen und viel Engagement von allen Seiten kann das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Aussichten

Der «proof of concept» wurde erbracht! Die Nachfrage steigt. Städte, private und Regierungsorganisationen sowie Unternehmen, insbesondere auch aus dem Gesundheitsbereich, kommen auf uns zu und wollen eine Water Factory für ihre Stadt, für ihr Projekt.

Zurzeit sind wir im Gespräch mit Interessenten in den Städten Berbera, Buroma und Mogadishu.

Aber auch ein Ausbau der Kapazität in der Millionenstadt Hargeisa ist absehbar.



Trägerschaft

Im Januar 2018 entschied sich Anthony Wernli, ein neues Projekt in Somalia zu lancieren. Seit dem Ende des Bürgerkrieges 1991 hat er immer wieder Projekte in Somaliland initiiert und begleitet.

Nachdem er im Februar 2018 Hargeisa ein weiteres Mal besucht hatte und die Möglichkeiten eines Trinkwasserprojektes für durchaus realistisch erachtete, wurde ein erster Schritt mit Unterstützung der noch in Gründung befindlichen Stiftung «Swiss Water Foundation» gemacht. Ab Juni 2018 unterstützte die Stiftung das Versuchsprojekt mit Maschinen, Personal, Know-how und Finanzen. Im Mai 2019 konnte die Stiftung keine weiteren Mittel mehr zur Verfügung stellen und zog sich aus dem Projekt zurück.

Das Projekt wurde daraufhin von zwei privaten Sponsoren aufgefangen, so dass der Auf- und Ausbau gewährleistet werden konnte. Zwei grosszügige, unerwartete Spenden führten schliesslich zur Gründung des Vereins «Safe Water Matters» im Dezember 2019.



Der Verein wird präsiert von Herrn Christoph Tobler.
Für die Finanzen ist Herr Philippe Eilinger verantwortlich.
Aktuar des Vereins ist Herr Joe Gämperle.
Für die Führung des Projekts ist Herr Anthony Wernli verantwortlich.



In Somaliland zeichnet sich SwisSom Ventures GmbH verantwortlich. Dr. Idris Aden Ali, ein Rückkehrer aus der Diaspora, hat den Vorsitz. Christoph Tobler und Anthony Wernli sind Mitglieder des «Board of Directors».

Unter der Leitung von Dr. Idris Aden Ali übernimmt Herr Khader Elmi den Bereich Service und Unterhalt. Herr Zakaria Ahmed ist verantwortlich für die Produktion und Frau Ifrah Moumin führt den administrativen Bereich.

Dank

Wir sind uns bewusst, dass ein solches Projekt nur mit grossem zeitlichem und finanziellem Engagement und viel Herzblut erfolgreich umgesetzt werden kann! Viele haben sich in dieser kurzen Zeit eingesetzt, haben investiert und mitgetragen. Einige sichtbar, andere mehr im Hintergrund. Der Dank gilt allen! Merci!

Ein besonderer Dank gilt aber jenen, die trotz Engpässen, Schwierigkeiten, Rückschlägen und Enttäuschungen drangeblieben sind oder gar erst eingestiegen sind!

Für den Vorstand «Safe Water Matters»

Anthony Wernli, Projektleiter
info@anthonywernli.com

